

Ein Jahrhundert zwischen Kunsthandwerk und Industrie

Inventarisierung von Beständen aus der Gold- und Silberschmiede Byl

Die Gold- und Silberschmiede Byl in Leer schloss 1971 endgültig ihre Türen. 1867 eröffnet, hätte sie 2017 ihr 150-jähriges Bestehen feiern können.

Nach der Geschäftsaufgabe gelangten Teile der Werkstattausrüstung ins Museumsdorf Cloppenburg, wo sie nun im Zuge meines MUSEALOG-Projektes inventarisiert werden.

Eine Herausforderung bei der Projektdurchführung stellte die Rekonstruktion des Bestandes dar: Aufgrund des großen zeitlichen Abstands zwischen der Übernahme der Objekte und der wissenschaftlich-digitalen Bestandsaufnahme fiel die Entscheidung, welche Objekte zur Provenienz Byl gehören, nicht immer leicht.

Neben der Sortierung der magazinierten Bestände zählten auch Objektfotografie, Einpflegung der Objekte in die Museumsdatenbank sowie Aktualisierung der Inventarbücher zu meinen Aufgaben. Gegenstände meiner Forschungen waren außerdem die Bylsche Familien- und Firmengeschichte.

Bemerkenswert an der Bylschen Goldschmiedetradition ist vor allem die Urtümlichkeit der Handwerksmethoden. Bis zuletzt wurde in der Werkstatt mit weitgehend vorindustriellen Mitteln produziert, die ganz in der Kontinuität des ostfriesischen Kunsthandwerks stehen. Auch hinsichtlich der Produkte wurden regionale Besonderheiten gepflegt, wie beispielsweise der Filigranschmuck mit seiner fast tausendjährigen Tradition oder das Zubehör für die ostfriesische Teekultur.



Victoria Biesterfeld M.A.
Archäologin
mail@victoria-biesterfeld.de